

2. Tagung Deutschland, Österreich, Schweiz
Freitag, 24. und Samstag, 25. 01. 2020 in Basel/CH

Foren und ReferentInnen

Foren

Forum A: „Rund um CP“

Norbert Bohnert, Peter Martin, Sandra Möhr et. al.

Der Begriff der Zerebralparese benennt ein Krankheitsbild, bei dem sehr häufig in der allgemeinen Wahrnehmung (neuro-)orthopädische Störungen im Vordergrund stehen. Sicherlich ist es richtig, daß diese Störungen und Schwierigkeiten von enormer Bedeutung sind. Die Zerebralparese ist jedoch keineswegs eine isolierte motorische Störung, sondern ist in der Tat mit etlichen anderen Krankheiten und Beeinträchtigungen verbunden. Dies deutlich zu machen ist ein Anliegen der D-A-CH-Tagung 2020 und insbesondere dieses Forums. – Das Augenmerk soll deshalb in diesem Forum auf im weitesten Sinne „vegetative“ Aspekte der Zerebralparese gelenkt werden. Dementsprechend wird neben dem Thema der viszeralen Schmerzen bei Zerebralparese auch der Bereich urologischer Fragestellungen und der Aspekt der Atmung bzw. Atemwegserkrankungen und Atmungsstörungen angeschnitten werden. Die Teilnehmer in diesem Forum werden Gelegenheit haben, Fragen an die Experten der angesprochenen Themenbereiche zu stellen, mit ihnen in Diskussion zu treten und von eigenen Erfahrungen zu berichten.

Forum B: „Zusammenarbeit und Transition“

Ursula Reuter, Michela Salandin und Christian Kätterer

Die Anforderungen an die interprofessionelle Zusammenarbeit und als ein Aspekt davon die Transition ins den Erwachsenenbereich haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Aus Italien erhalten wir Informationen zum Projekt „DAMA“ (Disabled Advanced Medical Assistance) zur Verbesserung der Aufnahme und Betreuung im Krankenhaus von Jugendlichen und Erwachsenen mit schweren intellektuellen Beeinträchtigungen.

Eine gute Transition beinhaltet mehr als eine möglichst komplette „Übergabe“ der medizinischen Informationen aus der Vergangenheit, Gegenwart sowie noch anstehender Fragestellungen und Probleme. Wie kann gelingende Zusammenarbeit und eine gute Transition gestaltet werden? Wir freuen uns auf rege Diskussionen.

Forum C: „Erwartungen der Betroffenen und Angehörigen“

Felix Brem, Julia Latscha, Carlos Peña-Salazar und eingeladene Gäste

Anhand provokativer Thesen als Einleitung sollen in einem konstruktiven Austausch zwischen Patienten mit cerebralen Bewegungsbehinderungen, Angehörigen und Fachpersonen hilfreiche Ansätze in der medizinischen Behandlung von Menschen mit Behinderungen erarbeitet werden, die dann auch weiterverbreitet werden.

Forum D: „Taub, blind, sprachlos – Zugangsmöglichkeiten zu Menschen mit Mehrfachbehinderung“

Joachim Adl, Johannes Fellingner, Daniel Holzinger et al

Kommunikation ist die Verbindung mit anderen Menschen und mit der Welt. Sie ist ein Grundbedürfnis jedes Menschen. Gerade Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, im speziellen mit zusätzlicher Sinnesbeeinträchtigung (z.B. Gehörlosigkeit, Blindheit) brauchen Unterstützung für Ermöglichung einer guten Kommunikation. Nur so haben sie die Möglichkeit, Bedürfnisse und Emotionen auszudrücken, Informationen und Erfahrungen auszutauschen, ... Oft sind aber hier große Defizite vorhanden. Verhaltensstörungen sind nicht selten auf eine mangelhafte Kommunikation zurückzuführen.

In 3 Kurzvorträgen soll erstens ein mögliches Basiskommunikations-Assessment vorgestellt werden. Anschließend werden Präsentationen folgen, die sich mit dem adäquaten Umgang für Menschen mit Gehörlosigkeit und Menschen mit Blindheit beschäftigen werden.

Forum E: „Ethik und Forschung – Konflikte um Entscheidungen“

Anne Styp von Rekowski und Thomas Dorn

In der Medizin werden neue Erkenntnisse zur Behandlung von Krankheiten durch Studien mit Patienten gewonnen. Es stellt sich deshalb für die Behindertenmedizin die Frage,

inwieweit nicht urteilsfähige Patienten an derartigen Studien teilnehmen können. Dass Studien mit nicht urteilsfähigen Personen nur mit grossem Aufwand bzw. gar nicht durchgeführt werden, führt zu einer grossen Zahl von Off-Lab-Verordnungen bei unseren Patienten. Wie gehen wir damit um? Diese Fragen sollen zusammen mit Vertretern aus der Pharma-Industrie und anderen Kollegen diskutiert werden.

ReferentInnen

Dr. med. Joachim Adl, Facharzt für Neurologie und Arzt für Allgemeinmedizin, Oberarzt Institut für Sinnes- und Sprachneurologie, Linz/A

Stephan Bachmann, Direktor REHAB, Basel

Dr. med. Norbert Bohnert, Facharzt für Neurologie, Leitender Oberarzt Séguin-Klinik, Kork/D

Dr. med. Felix Brem, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Weinfelden/CH

Dr. Otto Dietmaier, leitender Pharmaziedirektor i.R., Zentrum für Psychiatrie, Weinsberg/D

Dr. med. Thomas Dorn, Facharzt für Neurologie, Leitender Arzt Clinique Bernoise-Montana/CH

Prim. Priv.-Doz. Dr. Johannes Fellingner, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Leiter Institut für Sinnes- und Sprachneurologie, Linz/D

Prim. Dr.med. Walter Fuchs, Facharzt für Anästhesiologie u Intensivmedizin, Melk/A

PD Dr. Daniel Holzinger, klinischer Linguist, Leiter Zentrum für Kommunikation und Sprache, Linz/A

Julia Latscha, lic. phil., Vorstand Stiftung Bildung, freie Autorin, Berlin/D

Dr. med. Christian Kätterer, Facharzt für Neurologie, Leitender Arzt REHAB Basel/CH

Dr. med. Christoph Künzle, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Leitender Arzt KER-Zentrum St. Gallen/CH

Prof. Dr. med. Peter Martin, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie/ Rehabilitationswesen, Chefarzt Séguin-Klinik, Kork/D

Dr. med. Sandra Möhr, Oberärztin, Fachärztin für Neuro-Urologie, REHAB Basel/CH

DGKP Johann Mosch, Koordinator MIA Melk/A

Dr. med. Carlos Peña-Salazar, Médico Psiquiatra, Sant Joan de Déu (UHEDI). Barcelona

Dr. med. Ursula Reuter, Fachärztin für Neurologie, leitende Ärztin MZEB, Suhl/D

Dr. med. Michela Salandin, Fachärztin für Neuropädiatrie, Dienst für Kinder- und Jugendneurologie und Neurorehabilitation, Bozen/I

Dr. med. Thomas Schlemmer, Facharzt für Neuro-Orthopädie, Oberarzt UKBB Basel/CH
Ab 1.9.2019: Krankenhaus Rummelsberg GmbH/D

PD Dr. phil. Barbara Schmitz, Lehrbeauftragte Universität Basel/CH

Prof. Dr. med. Michael Seidel, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, ehem. Ärztlicher Direktor des Stiftungsbereichs Bethel.regional, Bielefeld/

Dr. med. Jörg Stockmann, Facharzt für Innere Medizin, Chefarzt ev. Krankenhaus, Hagen-Haspe/D

Dr. phil. Anne Styp von Rekowski, Leitende Psychologin Neuropsychiatrischer Konsiliardienst, Windisch/CH